OBDACH e.V.
Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

Titelgeschichte:

DIE MÜHEN DES NEUBEGINNS

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT
DIE MÜHEN DES NEUBEGINNS
ZAHLEN UND FAKTEN
BETREUUNGSARBEIT
BESCHÄFTIGUNGSINITIATIVE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
FINANZEN
PERSÖNLICHES

Vorsitzender: Albertus L. Bujard
stellvertretende Vorsitzende:
Dr. Adelbert von der Recke,
Dr. Thomas Plieninger

Spendenkonto:
Sparkasse Heidelberg
BLZ 672 500 20
Konto 10 17 195

Geschäftskonto:
Sparkasse Heidelberg
BLZ 672 500 20
Konto 91 03 953

VR 1538
Amtsgericht
Heidelberg

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI
dzi
DZI Spenden-Siegel Geprüft+Empfohlen

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

Vorwort

Die Mitgliederversammlung 2010 beauftragte den Vorstand, unsere Bundestagsabgeordneten und die Arbeitsministerin anzuschreiben, um den drohenden Verlust von Zuschüssen für vier Arbeitsplätze abzuwenden, die durch unserer Beschäftigungsinitiative entstanden sind. Lothar Binding und Dr. Karl A. Lamers - zwei von vier Heidelberger Bundestagsabgeordneten – reagierten positiv und sagten zu, sich für den Erhalt der Arbeitsplätze bei OBDACH e.V. einzusetzen.

Die Arbeitsministerin Dr. Ursula von der Leyen und ihr Staatssekretär Andreas Storm antworteten in getrennten Schreiben konstruktiv und detailliert auf unsere Initiative und die unserer beiden MdB's. Im Kern besagen die Antworten, dass die Förderung sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätzen auch künftig sichergestellt werden kann, allerdings im Rahmen der Job-Perspektive (Bürgerarbeit).

Inzwischen sind fünf Bürgerarbeitsplätze für OBDACH e.V. genehmigt, so dass die mit unserer Beschäftigungsinitiative begonnene ergänzende Betreuungsarbeit auch künftig gesichert ist. Leider ist der Übergang von der alten Regelung in die Bürgerarbeit nicht nahtlos. Daher fallen die Mitarbeiter während der vorgeschriebenen Vorbereitung auf die Bürgerarbeit für 6 Monate wieder auf Hartz IV zurück.

Im Laufe des Jahres 2011 werden alle fünf Arbeitsplätze auf Bürgerarbeit umgestellt sein. Die Laufzeit beträgt 3 Jahre mit der Perspektive auf Verlängerung. Wir können uns nun wieder unserer Betreuungsarbeit widmen und bedanken uns sehr herzlich bei der Ministerin, ihrem Staatssekretär und unseren Abgeordneten Lothar Binding und Dr. Karl A. Lamers für ihr Verständnis und ihren Einsatz.

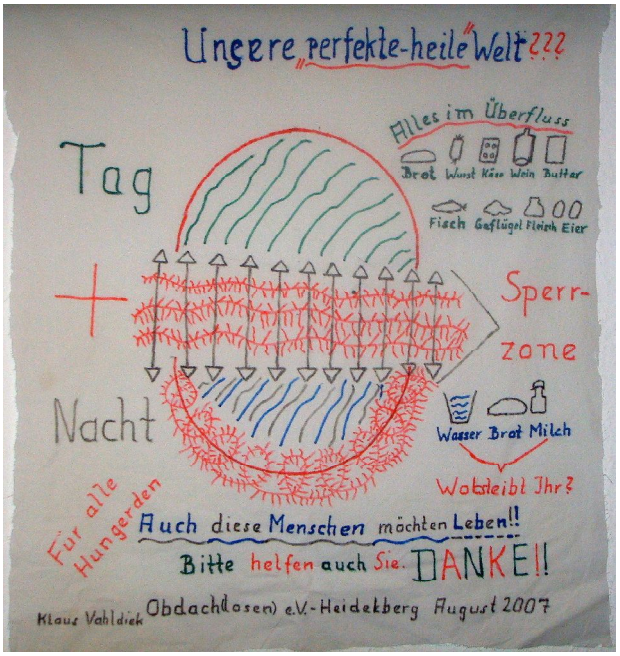
Ministerin von der Leyen schließt ihren Brief: „Ich bin zuversichtlich, dass es gelingen wird, auch weiterhin Arbeitsplätze im Verein OBDACH e.V. zu fördern; ich danke den verantwortlich Handelnden für ihre engagierte Arbeit und wünsche ihnen auch weiterhin viel Erfolg in der Vereinsarbeit."

Die beiden Bilder auf Seite 1 und 2 haben betreute Bewohner von OBDACH e.V. zur Woche gegen Armut und Ausgrenzung 2007 kreiert.

Die Mühen des Neubeginns

Es sind über 100 Lebensschicksale, mit denen sich die Mitarbeiter bei OBDACH e. V. Jahr für Jahr auseinandersetzen. Dahinter steht das Bemühen, wieder aufzurichten und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben – mit höchst unterschiedlichen Ergebnissen. Oft sind die Lebenswege der Menschen, die zu OBDACH e. V. kommen, schon seit Kindestagen so unvorstellbar tragisch gewesen, dass sich eine einfache Antwort auf die Frage nach eigener Schuld und eigenem Versagen meist verbietet.

Wie vielschichtig die Probleme sind, mit denen sich die Betreuten auseinandersetzen müssen, soll an der Entwicklung ihrer Lebenswege gezeigt werden; dies sind Wege nach unten in die Obdachlosigkeit sowie Wege nach oben in eine wieder selbstverantwortete Lebensgestaltung, für die OBDACH e. V. Hilfen anbietet. Alle Betreuten berichten vor ihrem Einzug über ihr bisheriges Leben. Dabei entstehen oft tragische Bilder des Scheiterns, manchmal dramatisch, manchmal harmlos beginnend, um irgendwann in hemmungsloser Abhängigkeit von Drogen und Alkohol zu enden.



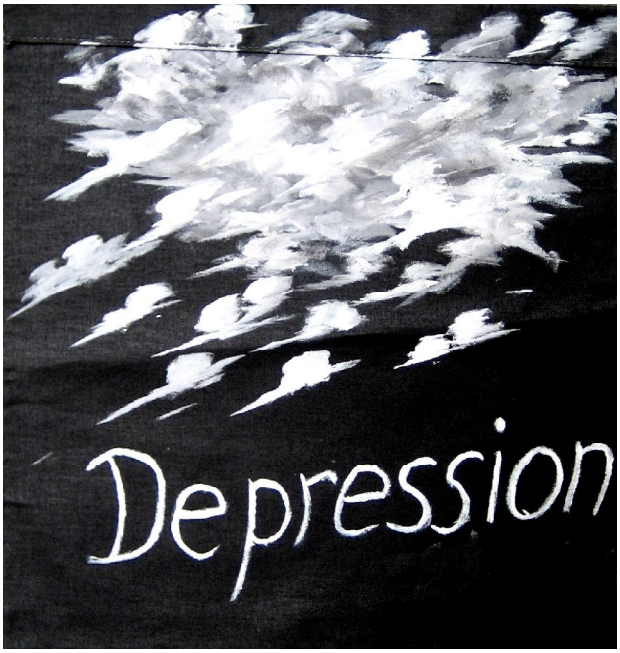
Kein Obdachloser begann sein Leben auf der Straße. Aber wo sonst ein junges Leben mit Liebe, Zuwendung und Erziehung umgeben ist, herrschen Unvermögen, Gleichgültigkeit und Egoismus in kaputten Elternhäusern, bei überforderten Alleinerziehenden, in wechselnden Kinderheimen. Oft prügeln die Erziehen-

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

den, doch der Geschlagene schlägt zurück und erkämpft sich dadurch etwas Achtung und Freiraum. Schule und Lehre werden früh abgebrochen. Schon für einen zweiten Anlauf fehlen oft Kraft und Selbstbewusstsein. Jugendhilfemaßnahmen scheitern, die Freunde bauen nicht auf, sondern sind „Vorbild“ bei Gewaltexzessen, beim Trinken oder gar schon Spritzen, beim Übertreten von Gesetzen. Alkohol und Drogen werden zu treuen Begleitern. Erste Aufenthalte in Justizvollzugsanstalten wegen Schwarzfahren, Diebstahl, Körperverletzung, Drogengeschäften folgen.

Viele Menschen kommen zu OBDACH e.V., die im Strudel von Wirtschaftskrisen und hoher Arbeitslosigkeit gescheitert sind. Dem Verlust der Arbeit folgt schnell Überschuldung wegen nicht bezahlter Raten für Versicherungen, Hausrat, Auto. Am täglichen Streit ums Geld zerbrechen Ehen. Der Mann flieht vor der Verantwortung gegenüber Frau und Kindern, taucht unter, geht auf die Straße. Die Einsamkeit und Trostlosigkeit des Lebens auf der Straße zermürben. Ärger und Sorgen werden im Alkohol erstickt.



Alle 35 - 40 Jährigen oder die noch Jüngeren, die zu OBDACH e.V. kommen, haben nicht nur ihre Erfahrungen mit Alkohol sondern meist auch mit mehr oder weniger harten Drogen. Die oft jahrelange Mehrfachabhängigkeit von Alkohol und Drogen haben das Gehirn angegriffen, Körperfunktionen sind gestört, das zentrale Nervensystem ist geschädigt, es kommt zu Gedächtnisstörungen und zur Änderung der Persönlichkeitsstruktur. Vieles was einen Menschen liebenswert oder nervenstark gemacht hat, ist zerstört: Er ist nicht mehr konfliktfähig, neigt ständig zu Überreaktionen, kennt kaum noch Toleranz gegenüber anderen, reagiert nur noch impulsiv, Beziehungen zu Freunden und Kollegen sind abgebrochen. Die verzerrte Wahrnehmung der Umwelt erlaubt keine realistische Einschätzung der eigenen Lebenssituation, des körperlichen Zustandes, der Abhängigkeit von Suchtmitteln. Tagesstruktur, äußeres Erscheinungsbild und der Umgang mit Geld spielen keine Rolle.

Außer den psychischen Belastungen schleppen Obdachlose meist auch einen kranken, zerschlagenen Körper mit sich herum, dem dazu noch ungesundes und unregelmäßiges Essen zugemutet wird. Schlägereien hinterlassen Verwundungen, die weder behandelt wurden noch ausheilen konnten. Nach Jahren auf der Straße versagen Leber und Niere; man quält sich mit Schmerzen, die nicht therapiert werden; im Mund fehlen Zähne. Auch normale Hygiene ist auf der Straße nicht möglich.

Es ist ein beschwerlicher Weg, den ein Obdachloser gehen muss, wenn er die Hilfen zur Selbsthilfe annimmt, die OBDACH e.V. bietet.

Die eigene Wohnung – mit ordentlichem Mietvertrag bestätigt und geschützt – ist ein erster großer Schritt. Statt auf der Straße unerwünscht und hin- und hergehetzt zu sein, wird der Obdachlose zum gleichberechtigten Vertragspartner, kann seit langem mal wieder zur Ruhe kommen, hat ein Zuhause. Dann gilt es aber schon den nächste Kraftakt zu bestehen: Gelingt es, mit anderen Menschen in einer Wohnung zusammenzuleben, wieder rücksichtsvoll zu sein, die Regeln einer Wohngemeinschaft einzuhalten? Ganz alltägliche Aufgaben können zum Problem werden und zu Konflikten führen: das Zimmer in Ordnung halten, den Müll entsorgen, das Geschirr waschen, Toilette und Bad reinigen, Radio oder Fernseher so einstellen, dass die Nachtruhe gewahrt bleibt.

Ganz wichtig sind erste kleine Erfolgserlebnisse im alltäglichen Leben: Eine Tagesstruktur entwickelt sich, indem die ersten Nachbarschafts-Kontakte geknüpft, mit dem Sozialarbeiter Gespräche geführt und Anträge beim Sozialamt und Jobcenter gestellt werden. Wäsche ist zu waschen, Lebensmittel sind einzu-

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

kaufen, in der Küche zuhause kann Essen zubereitet werden. Selbst Gemüse zu genießen statt nur Bier zu trinken, muss wieder erlernt werden. Zur Unterstützung dieser schwierigen Lernprozesse lädt der OBDACH-Treff dreimal pro Woche zu Gesprächen und Begegnungen ein, und in einer professionell geleiteten Kochgruppe können ein Mal im Monat sparsames Einkaufen, schmackhaftes Kochen und Essen in froher Runde geübt werden.

Eine besondere Herausforderung für Abhängige ist es, sich freiwillig für eine Entziehungskur zu entscheiden und diese Behandlung auch durchzustehen. Zwischen vier und neun Monaten kann eine solche Entziehungsphase dauern – unter ärztlicher Kontrolle in stationären Einrichtungen. Der Patient kommt nicht „geheilt“ aber abstinent zurück. Schafft er es, dies über all die kommenden Jahre durchzuhalten? Es ist bewundernswert, wie sich manche ganz bewusst von Alkohol oder Drogen verabschieden und viele Jahre „trocken“ bleiben – und es ist traurig, wenn andere, trotz ehrlichen Bemühens, dem inneren Drang zu Rauschmitteln nicht widerstehen können. Natürlich gibt es auch viele, die schon nach kurzer Zeit aufgeben und eine Rehabilitationsmaßnahme abbrechen.

Das Pflänzlein Hoffnung
Design und Ausführung von einem unserer Betreuten

Es ist ein langer und mühsamer Weg, auf den sich ein von OBDACH e.V. Betreuter begibt. Es bedarf harter Arbeit auf beiden Seiten, um einen passenden Weg in ein würdevolleres und selbstbewussteres Leben zu finden. Dieser Weg ist gepflastert mit schmerzlichen Erkenntnissen, Abschied von lieb gewonnenen Gewohnheiten, Absturz und Wiederaufrappeln. Wie schwer der Weg ist, zeigen die Aufgaben, die aufzuarbeiten sind:

Statt verzerrter Eigenwahrnehmung – die eigene Situation realistisch einschätzen; statt Schuldgefühlen und Scham als Folge erlebter Niederlagen – Erfolge und selbstbewusst erleben; statt Suchtmittelkonsum – normales Essen genießen; statt Beziehungslosigkeit – Freunde, Arbeitskollegen und die verlorene Familie wiederfinden; statt unheilbaren Störungen des Nervensystems und Gedächtnisverlust – eine langsame Gesundung durch maßvolles Trinken oder gar zur Abstinenz einleiten; statt Gewaltreaktionen – Konflikte mit Verstand lösen.

Zahlen und Fakten 2010

OBDACH e.V. hat sich verpflichtet, über die Zahl der Betreuten, Fluktuation, Altersstruktur, Auszugsgründe etc. jährlich zu berichten.

Tabelle 1		Anzahl Betreute	
Verfügbare - ten	Anzahl treute	Anzahl - n	etreute **ohne** - schale
WE'n	Ø p. a.	Ø p. a.	Ø p. a.
93	**91**	**85**	**6**

Im Jahr 2010 betreute OBDACH e.V. insgesamt 103 Menschen. Davon sind 17 ausgezogen und neue Mieter wieder eingezogen. Der gewichtete Mittelwert ergibt einen Durchschnitt von 91 betreuten Menschen. Für Ø 85 daraus erhielten wir von der Stadt Heidelberg eine Betreuungspauschale. Die Differenz von sechs Personen entsteht sowohl durch Leerstände aufgrund von Umzügen und Renovierungsarbeiten, als auch durch einige Menschen, für die von der Stadt keine Betreuungspauschale bezahlt wird. Nach unserer Einschätzung besteht aber auch für diese Menschen ein Hilfebedarf. Deshalb finanziert OBDACH e.V. die Betreuung dieser Menschen aus Spenden.

Wichtig für die Bewertung der Betreuungsarbeit ist die Altersstruktur der betreuten Menschen. Generell gilt: junge und ältere Menschen erfordern besondere Aufmerksamkeit, also besonders hohen Betreuungsaufwand.

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

Tabelle 2	Altersstruktur der Mieter			
18 bis 24 Jahre	25 bis re	40 bis re	Ab 60 Jahre	Betreute samt
2	14	64	23	103
2%	14%	62%	22%	100%

Von den 103 Betreuten bezogen 18 Grundsicherung oder Rente. Von den verbleibenden 85 beteiligten sich 37 an einem der vielfältigen Beschäftigungsangebote (Tabelle 3). Nachdem im Jahr 2009 der Beschäftigungsanteil um über 50% angestiegen war, konnten wir 2010 einen nochmaligen Anstieg um über 16% registrieren.

Tabelle 3			Beschäftigungsart				
Erster Arbeitsmarkt	schuss Jobcenter (2Jahre fest)	Entgeltvariante 10 Monate)	Zusatzjob te)	und Weiterbildung	te	Beschützte Werkstatt	Beschäftigung, gesamt
7	7	3	7	4	8	1	37

Diese Zahlen spiegeln den Erfolg unserer Betreuungsarbeit, die Wirksamkeit unserer Beschäftigungsinitiative und die gute Zusammenarbeit mit dem Jobcenter HD wider.

Ein weiterer Indikator für die Qualität der Betreuungsarbeit ist die Zahl der Auszüge und die Auszugsgründe (Tabelle 4).

Tabelle 4			Anzahl Auszüge					
Gekündigt DACH e.V.	ge innerhalb von HD	Wegzüge nach außerhalb HD	Wegzüge in andere gen	Einweisung in anstalt	Zurück auf die Straße	/ Wohnheim	Verstorben	Wegzüge gesamt
1	4	2	1	0	1	4	4	17

Von 103 Betreuten sind im vergangenen Jahr 17 weggezogen. Daraus ermittelten wir eine Wohndauer von Ø 6,25 Jahren. Naturgemäß ist die Spreizung groß. Extreme Einzelfälle: Das älteste Einzugsdatum ist der 25.03.1988. Die kürzeste Mietdauer betrug 90 Tage.

Insgesamt sechs Betreute (35%) wechselten in selbstständige Wohnverhältnisse. Davon zogen vier innerhalb Heidelbergs und zwei nach außerhalb Heidelbergs zu Verwandten, zu Lebensgefährten oder in die Nähe von Freunden.

Tabelle 5	Mitarbeiter					
	Ehrenamt					
Sozialarbeiter z.Arb	Betreuerinnen	Vorstand	Vorstandsassistenz	Wartung und tur	Gesamt
3,4	11	5	5	5	29,4

Tabelle 5 zeigt Anzahl Mitarbeiter, die die Arbeit von OBDACH e.V. aktiv und mit viel Engagement betreiben. Wir freuen uns über jeden, der unser Team verstärken will.

Persönlichkeitstraining

Unter der Leitung von Erika Schillings wurde für die Mitarbeiter von OBDACH e.V. ein Persönlichkeitstraining nach dem Zürcher Ressourcenmodell durchgeführt. Ziel war, den Teilnehmern nahe zu bringen, wie sie ihre Potentiale erkennen, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden, mit eigenen und anderer Stärken und Schwächen besser umgehen können und wie jeder für sich ein individuell geprägtes Selbstmanagement entwickeln kann.

Die fünf vollen Kurstage waren auf den April und Mai verteilt. Zwölf Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen machten, zunächst etwas skeptisch, dann aber voller Begeisterung mit. Am Ende war jeder überzeugt, viel für sich und seine Arbeit gewonnen zu haben.

Betreuungsarbeit

Die Titelgeschichte beschäftigt sich mit dem Kern unserer Betreuungsarbeit durch unsere qualifizierten Sozialarbeiter. Diese Arbeit wird ergänzt durch eine Vielfalt von Angeboten, die von Ehrenamtlichen geleistet wird. Es ist diese kreative Kombination, die unsere Arbeit so erfolgreich und lohnend macht.

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

Der OBDACH-Treff

Viermal je Woche zu festen Zeiten und mit feste Regeln (z. B. striktes Alkoholverbot) sind alle betreuten Bewohner, deren Freunde sowie Interessierte in den OBDACH-Treff eingeladen, um miteinander zu frühstücken, zueinander Kontakt zu finden, mit Betreuerinnen zu kommunizieren, sich „bemuttern“ zu lassen. Diese Begegnungen sind „soziales Training“: Man lernt sich näher kennen, Informationen werden ausgetauscht, Konflikte thematisiert – es entsteht eine Gemeinschaft.

Der Kleiderbasar

Alle drei Monate wird ein *Kleiderbasar* organisiert, in dem die Bewohner aus dem gespendeten Kleiderangebot – fast wie im Ladengeschäft – das aussuchen können, was ihnen passt und gefällt. Der Basar ist eine Ermunterung, Wert auf das äußere Erscheinungsbild zu legen.

Kochgruppen

Die Kochgruppen mit Küchenmeister Rudolf Grädler sind fester Bestandteil unseres Angebotes geworden. Das Einkaufen, Vorbereiten, Zubereiten und gemeinsame Essen macht nicht nur Spaß, es zeigt auch, wie man ein dreigängiges gesundes Menü mit einem Wareneinsatz von 1,50 € zaubern kann. Weil Herr Grädler hoch kompetent ist und es versteht, immer gute Laune zu verbreiten, machen die Kochgruppen doppelte Freude und werden immer beliebter.

Die Heidelberger Tafel liefert Rohware in die Käfertaler Straße an. Herr Grädler überwacht die Lieferung bevor die Gruppe mit ihrer Arbeit beginnt.

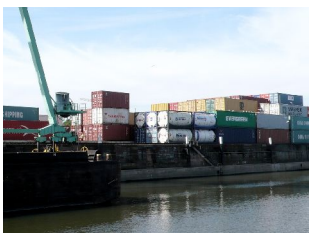
Die Küche im OBBDACH-Treff ist für die Kochgruppen zu klein geworden, daher soll sie im kommenden Jahr erweitert werden.

Gesundheitsberatung

Die Gesundheitsberatung durch Marianne Ammerl – einer professionellen, erfahrenen Krankenschwester – ist fester Bestandteil unseres Betreuungsangebots geworden. Der Gang zum Arzt oder in die Klinik fällt nur noch halb so schwer, wenn sie erklärt hat, worum es geht oder wenn sie den Patienten dorthin begleitet.

Der Jahresausflug

Der Schiffsausflug zum Mannheimer Hafen fand großen Anklang. Mit der OEG ging’s nach Mannheim. Mittagessen im Bootshaus, dann Entern des Schiffes, das uns an die Neckarmündung, entlang dem Containerhafen, der BASF, der Friesenheimer Insel nach drei Stunden wieder zum Fernsehturm brachte. Beste Stimmung, viele Gespräche, ein Quiz über das Gesehene mit Preisverleihung – alle waren sich einig – es war ein spannender Tag.



Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

Weihnachten Feiern

Weihnachtspäckchen packen durch das Betreuerteam, die Nikolausfeier und das vom Restaurant Ritter ausgerichtete Weihnachtsgans-Essen im OBDACH-Treff sind Tradition bei OBDACH e.V. Sie sind Teil unseres Angebots, das unseren Betreuten soziales Verhalten und die Gewissheit vermittelt, nicht alleine zu sein.

Anpfiff ins Leben e.V.
Sport/Schule/Beruf/Soziales

Heidelberg macht Mut lautete das Motto des Präventionspreises, den der Verein *elberg* 2010 ausgeschrieben hat. *ins Leben e.V.* nahm an dem Wettbewerb teil mit einer Gruppe von acht Schülern, die einen Film zum Thema *Was ist eigentlich Sicherheit*? drehten. Für diesen Film wurden die unterschiedlichsten Menschen interviewt: ein Bürgermeister, ein Rechtsanwalt, ein Polizist, eine Seniorin in der Stadtresidenz etc. - aber auch ein ehemals Obdachloser, der bei OBDACH e.V. wohnt. Im Rahmen der Sicherheitswoche vom 10. bis 17. Oktober 2010 wurde der Film prämiert.

Damit begann die Zusammenarbeit mit *e.V.* Im Nov. 2010 setzten wir uns zusammen und planten für 2011 gemeinsame Aktivitäten, mit dem Ziel, bei den Schülern Verständnis für obdachlose Menschen zu wecken und gleichzeitig den Willen zu stärken, das eigene Leben anders auszurichten. Hierzu soll das schnelle Abgleiten in die Obdachlosigkeit und der mühsamen Aufstieg aus ihr heraus beispielhaft verdeutlicht werden.

Mehr zu *e.V.* unter www.anpfiff-ins-leben.de

Beschäftigungsinitiative

Ziele

Grundanliegen der inzwischen mehr als sechs Jahre alten Beschäftigungsinitiative ist die Verbesserung der Lebensqualität und die soziale Integration der von OBDACH e.V. betreuten Menschen. Sie knüpft an deren vielfältigen, handwerklichen, organisatorischen oder sozialen Potenziale und Kompetenzen an, die allerdings häufig auf Grund ihrer oft schwierigen Lebensgeschichte verborgen oder verschüttet sind. Mit der Initiative sollen diese Potenziale gehoben, gefördert und entwickelt werden.

Dies geschieht in oftmals langwierigen und nicht immer gradlinigen Prozessen, zu denen Fortschritte, Konflikte und Rückschläge gehören, z. B. bei

- der Übernahme vorgegebener und dem Erproben neuer Aufgaben,
- dem Erlernen von Zeiteinteilung und Termineinhaltung,
- der Bereitschaft zum regelmäßigen Einsatz,
- der Sorgfalt und Zuverlässigkeit bei der Ausführung,
- der Zusammenarbeit mit Kollegen und Vorgesetzten.

Wir beobachteten, dass viele der Beschäftigten im Lauf der Zeit durch ihre Aktivitäten nicht nur ihren Alltag zu strukturieren lernten, sondern an Selbstvertrauen, Sicherheit und Lebensmut gewannen. Dazu kommt, dass ihre Leistungen in vielfacher Hinsicht positiv auf die Mitbewohner ausstrahlten.

Entwicklung und Umfang

Dank des Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von OBDACH e.V. sowie der tatkräftigen Unterstützung durch das Jobcenter und Beschäftigungsgesellschaften wie die Heidelberger Dienste gGmbH wurde die Beschäftigungsinitiative zu einer Erfolgsgeschichte. So konnten im Jahre 2010 durchschnittlich 37 der insgesamt 85 betreuten ALG II-Bezieher in ein Beschäftigungsverhältnis vermittelt werden. Davon hatten 17 einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz (siehe Tabelle 3).

Wegen ihrer besonderen sozialen Schwierigkeiten ist für den größten Teil der von OBDACH e.V. betreuten Menschen der erste Arbeitsmarkt kaum zugänglich. Öffentlich geförderte Beschäftigungsmöglichkeiten sind daher für sie von besonderer Bedeutung.

Im Vorwort haben wir das Ergebnis unserer Bemühungen dargestellt, auch künftig Beschäftigungszuschüsse (BEZ) und damit fünf Arbeitsplätze bei OBDACH e.V. zu erhalten.

Mehr als ein Viertel der Beschäftigten, nämlich neun, arbeitete bei OBDACH e.V. Ein ehemaliger Betreuter, der seit Jahren selbstständig lebt, hat einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Er führt das OBDACH-Arbeitsteam und machte

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

von Beginn an einen hervorragenden Job. Mit fünf Mitarbeitern waren Zwei-Jahres-Verträge (mit BEZ) abgeschlossen, ein Mitarbeiter hatte einen Zusatzjob und zwei Personen (jenseits der Altersgrenze) waren mit Hilfsdiensten geringfügig beschäftigt. Beschäftigungsmöglichkeiten im Verein anzubieten, erfordert hohes persönliches und finanzielles Engagement, denn die Gewährung von Beschäftigungszuschüssen setzt einen Eigenanteil des Arbeitgebers in Höhe von 25% der Personalkosten voraus. Diese Aufwendungen werden ausschließlich aus Spenden finanziert.

ARBEITSFELDER

Wartung und Reparatur

Wichtiges Ziel der Beschäftigungsinitiative ist die Erhaltung, Sanierung und Gestaltung der Wohnungen und Wohngebäude des Vereins, denn ein menschenwürdiges gepflegtes Wohnumfeld erhöht die Lebensqualität der Bewohner und ihre Akzeptanz durch die Gesellschaft.

Die fünf Mitarbeiter des Wartungs- und Reparatur-Teams waren ständig damit beschäftigt, die 93 Wohneinheiten des Vereins (einschließlich der Flure, Treppenhäuser, Küchen und Badezimmer) in einen hygienischen, wohnlichen und in Einzelfällen auch behindertengerechten Zustand zu versetzen. Vorrangiges Ziel dabei ist es, die jeweiligen Bewohner entsprechend ihren Fähigkeiten in die Maßnahmen einzubeziehen und ihnen dabei zu helfen, selbst aktiv zu werden.

Hausmeisterdienste und Waschküche

Zur Reinigung, Erhaltung und Wartung der vom Verein verwalteten Wohnungen und ihrer Außenbereiche waren ein Mitglied des Arbeitsteams und ein geringfügig beschäftigter Bewohner mit Hausmeisterdiensten beauftragt.

Mit dem Angebot der Wäschepflege wird das Ziel verfolgt, den betreuten Bewohnern ein sauberes Äußeres nahe zu legen. Hierzu dient eine eigene kleine Wäscherei mit zwei Waschmaschinen und Wäscheständern. Die Wäscherei betreute ein Bewohner als Zusatzjobber.

Gartenunterhaltung

In Rohrbach-Süd unterhält der Verein einen großen Garten mit Obst, Gemüse und Kleintieren. Er wurde im Rahmen eines Zusatz-Jobs von einem Mitbewohner gepflegt. In Wieblingen gelang es, einen älteren Bewohner mit gärtnerischer Erfahrung ehrenamtlich zur Pflege der Freiflächen zu gewinnen.

Nachbarschaftshilfe

Ein Teil der von Obdach e.V. betreuten Menschen ist chronisch krank oder behindert. Ihr Alltagsleben wird erheblich erleichtert durch Nachbarschaftshilfen wie Einkaufen, Wäschepflege, Begleitung zu wichtigen Terminen bei Ärzten, Physiotherapeuten, Friseuren sowie Besuche im OBDACH-Treff. Diese Aufgaben wurden bei Bedarf auch von Mitgliedern des Arbeitsteams übernommen.

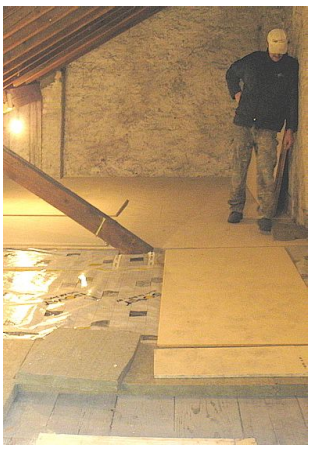
Wichtige Projekte im Jahr 2010

Aus den laufenden Routineaufgaben des Wartungs- und Reparatur-Teams sind einige umfangreichere Projekte hervorzuheben:

- Komplettsanierung der Vierzimmer-Wohnung Freiburger Straße 1/52 (Verlegen von Laminatböden, Ausbesserung Wandputz, Tapezieren, Streichen, Renovationen in Küche und Badezimmer einschließlich Einbau von Geräten und Möbeln),
- Wärmedämmung sowie Verlegung eines neuen Fußbodens im Dachgeschoss des Hinterhauses Rohrbacher Straße 62,
- Ausstattung der Wohnungen im Vorderhaus der Rohrbacher Straße 62 mit Verdunklungsvorhängen,
- Montage von Trennwänden mit Türen im Toilettenraum im Seitengebäude Rohrbacher Straße 62 sowie
- die Neueinrichtung der Büroräume des Vereins im Hinterhaus Bahnhofstraße 3.

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011



Hinterbau mit neuem Dach, vollständig wärmegedämmt

Diese Arbeiten wurden von unserem Team professionell durchgeführt und von den Bewohnern hoch anerkannt. So führte die Wärmedämmung zu einer für die Bewohner bereits spürbaren Verminderung des Heizbedarfs.

OBDACH-Blätt'l

Nach wie vor ist das OBDACH-Blätt'l mit seinem ungewöhnlichen Konzept eine bemerkenswerte Initiative. Keine Profis, sondern ein Team – einer davon „Chefredakteur" – von ehemals selbst Betroffenen, stellen dieses Informationsblatt her. Es ist eine Zeitung für Heidelberg aus der Sicht von Ausgegrenzten. Alle Artikel werden von den Team-Mitgliedern, Freunden und Bekannten selbst geschrieben oder aus anderen Druckerzeugnissen ausgewählt.

Somit werden Inhalt und Produktion eigenständig vom Redaktionsteam verantwortet. Vertrieb und Finanzierung werden von OBDACH e.V. organisiert.

Inzwischen ist das OBDACH-Blätt'l im 5. Jahrgang mit der 19. Ausgabe und einer Auflage zwischen 1.000 und 2.500 Stück erschienen.

In den Jahren 2009/10 wurden von allen Ausgaben ca. 120 Exemplare des OBDACH-Blätt'l an Förderer des Vereins kostenlos verteilt mit dem Ziel, den Bekanntheitsgrad der *einzig echten Obdachlosenzeitung Heidelbergs* zu erweitern, das Projekt zu unterstützen und Abonnenten zu gewinnen, die auch langfristig den Bestand der Zeitung sichern.

So wurde nicht nur das Blätt'l bekannter, es wurde den Verteilern auch eine Zuverdienstmöglichkeit eröffnet. Sie sollten dadurch motiviert werden, sich aktiv im Verkauf zu engagieren und zusätzliches Einkommen zu erzielen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

KARAWANE 2010

Zum Europäischen Jahr gegen Armut und Ausgrenzung zog eine *Karawane* von Straßburg über Baden-Baden nach Offenburg, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Basel/Lörrach, Mulhouse, Freiburg und endete in Offenburg.

Das Motto der Karawane: Armut bekämpfen, Grundrechte sichern, für soziale Toleranz und mehr Demokratie zu werben.

Am 15. Mai war sie in Heidelberg. Begegnung und Diskussion auf der grünen Wiese an der Universität ➔ Utopie und Wirklichkeit: Basis, Studenten, Dozenten und Profis. Mit dabei: Prof. Dr. Jürgen Kohl, Institut für Soziologie. Anschließend Kundgebung und Demonstration. OBDACH e.V. versorgte die Teilnehmer der *Karawane* und Besucher am Abend mit Suppe, Brötchen und Getränken.

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

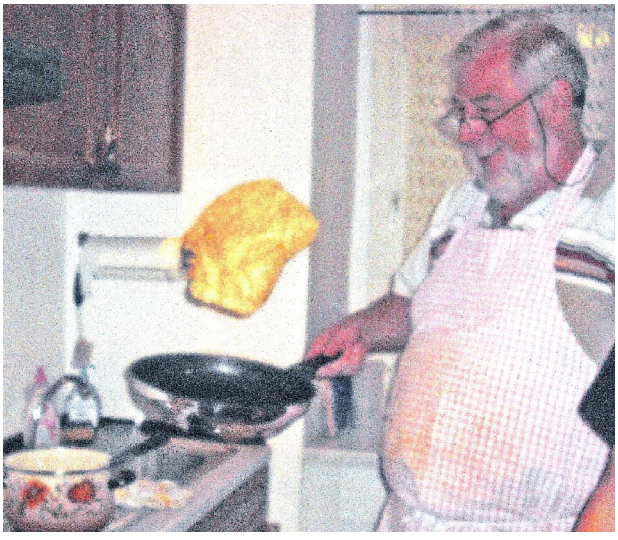
HEIDELBERGER BÜNDNIS GEGEN ARMUT UND AUSGRENZUNG

In der Woche vom 9. bis 17. Oktober organisierten die 35 Mitglieder des
ses 16 Veranstaltungen zum Thema *brauchen eine Lobby*.

Schirmherrschaft:
Oberbürgermeister Dr. Würzner, Dekanin Dr. Schwöbel und Dekan Dr. Dauer.

OBDACH e.V. war Mitveranstalter der zentralen Veranstaltung mit Pater Prof. Hengsbach, Gregor Gysi und Manfred Lautenschläger, die am 14. Okt. in der mit 1.000 Besuchern überfüllten Heiliggeistkirche zum Thema „Krieg den Hütten? Friede den Palästen?“ diskutierten. Gefragt war: Ist eine humanere Gesellschaft ohne Armut machbar? Die Antwort: Ja, aber die Politik müsste umsteuern.

Am 13. Okt. lud OBDACH e.V. in den OBDACH-Treff ein zum
schmalen Geldbeutel. Jedermann konnte mitmachen, Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee und Abendessen gemeinsam zuzubereiten und zu essen. Gutes Essen muss nicht teuer sein. Alles wurde frisch gekocht und gebacken.



Küchenmeister Grädler zeigte, wie es geht. Der Wareneinsatzwert von 4 € pro Person für vier Mahlzeiten wurde von OBDACH e.V. finanziert. Die Aktion war ein voller Erfolg und soll wiederholt werden.

30 Jahre HD – Konzerte

Am 17. Nov. veranstaltete das
er Universität im 30sten Jahr ein HD-Konzert und seit vielen Jahren zugunsten von OBDACH e.V. und der
hilfe e.V. Zum Jubiläum spielte in der Alten Aula Nina Tichmann, die vor 30 Jahren das erste HD-Konzert gestaltete, Werke von Scarlatti, Schubert, Debussy und Chopin. Die Veranstalter werben für die Arbeit der beiden Vereine und bitten, für sie zu spenden.

1. Adventsmarkt

Am 27. Nov. beteiligten sich 22 soziale Einrichtungen am *1. Adventsmarkt* auf dem Friedrich-Ebert-Platz. OBDACH e.V. war auch mit einem Stand dabei, informierte über seine Arbeit und bot Selbstgebasteltes seiner Bewohner an.

Der „Sozialmarkt“ fand großen Anklang wegen seines vielfältigen Angebots an Informationen, nicht alltäglichen Geschenk- und Gebrauchsartikeln sowie an Speis und Trank. Der Markt bot den Besuchern einen guten Überblick, was in ihrer Stadt an Sozialem geleistet wird.

An diesem 1. Advent sorgten ein Posaunenchor und der Chor der Waldorfschule für die besinnliche Adventstimmung.

Den Sozialausschuss informiert

Am 14. Okt. 2010 informierte OBDACH e.V. den Sozialausschuss des Heidelberger Gemeinderats mit einer umfassenden Präsentation über die Arbeit des Vereins.

OBDACH e.V. endlich sichtbar

Endlich sind Geschäftsstelle und OBDACH-Treff im Stadtbild auch von Ferne deutlich sichtbar. Die Gestaltung wurde mit der Graphikerin Caroline Pöll entwickelt (siehe Titelseite).

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

Das Design kommt gut an. Viele Menschen bleiben stehen, denken nach und greifen zu unserem Faltblatt, das in einem Prospektspender angeboten wird.

Finanzen

Seit 1995 bestätigt das DZI in ununterbrochener Folge OBDACH e.V. den sorgsamen Umgang mit Ihren Zuwendungen. Auch 2010 wurde OBDACH e.V. aufgrund der geprüften Rechnungslegung 2009 und der 32 sorgfältig beantworteten und dokumentierten Fragen das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Somit kann jeder, der OBDACH e.V. unterstützt, sicher sein, dass seine Spende zu über 90% der Betreuungsarbeit zufließt, denn der Verwaltungskostenanteil ist mit 7,0 % *niedrig* (= bestmögliche DZI-Bewertung).

Unberücksichtigt in der Bemessungsgrundlage des DZI sind ehrenamtliche Leistungen (Geldwert ca. 120 T€ p.a.) und die ALG-II-Regelleistungen (ca. 360 T€ p.a.), die der Verein auf Treuhandkonten für die Betreuten verwaltet. Diese Beträge sind nicht Bestandteil unserer Rechnungslegung. Wären sie das, fiele der Verwaltungskostenanteil noch niedriger aus.

Das Finanzjahr 2010 konnte wieder ausgeglichen gestaltet werden. Die jährliche Gesamtleistung stellt sich wie folgt dar:

Mieten, Betriebskosten, Abschreibungen	324 T€
Personal	202 T€
Büro	30 T€
Sonstiges[1]	40 T€
Summe	596 T€

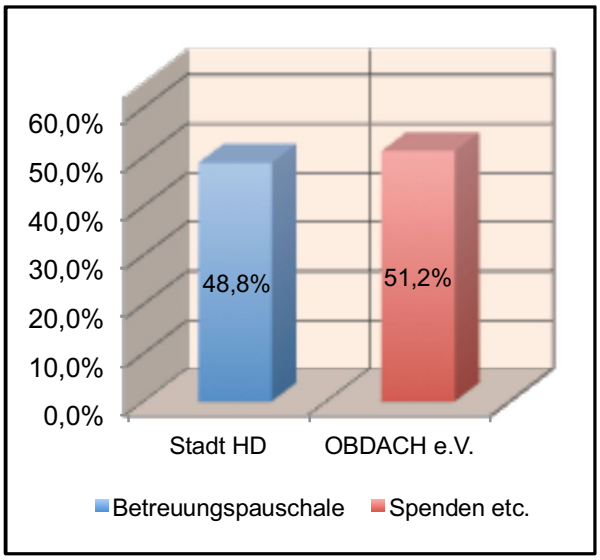
Mieten, Betriebskosten etc. sind praktisch durchlaufende Posten, die sich zumindest ausgleichen sollten. Die Leistung ohne Mieten, Betriebskosten, Abschreibungen betrug somit 272 T€.

Hiervon deckte die städtische Betreuungspauschale 132,7 T€. Die Differenz von 139,3 T€ musste durch Spenden, Beiträge, Bußgelder und sonstige Einnahmen gedeckt werden.

[1] Buchhaltung, Prüfgebühren, Veranstaltungen, OBDACH-Blätt'l, Fahrzeugkosten, Rechtsanwaltskosten, Beiträge für Versicherungen, DZI, PARITÄT etc.

Auch 2010 war dies wieder möglich, weil der Kreis treuer Spender und Förderer die Betreuungsarbeit von OBDACH e.V. großzügig unterstützte. Bezogen auf unsere ø 91 Mieter kostete im Jahr 2010 die Betreuung eines Mieters ca. 249 €/Monat.

Bei der Ermittlung der monatlichen Betreuungskosten wurden der geschätzte Wert für Ehrenamtsarbeit in Höhe von 120 T€ p.a. nicht berücksichtigt. Kaum ein anderer in der Sozialarbeit aktiver Verein dürfte als Subsidiaritätspartner der Stadt eine vergleichbare Eigenleistung erbringen. Die Belastungen für den ehrenamtlichen Vorstand sind enorm und wir wissen nicht, wie lange diese Organisationsform durchzuhalten sein wird.



Von den zahllosen Privatspendern soll in diesem Jahr eine Spenderin aus Rostock zitiert werden, die wahrscheinlich ausgesprochen hat, was viele andere denken oder ahnen. Sie schrieb uns u.a. Folgendes:

„ ... In der Liste der dzi-zertifizierten Organisationen bin ich auf Obdach e.V. gestoßen und habe mal recherchiert. Eine vergleichbare Organisation, die aktiv an der Verbesserung der Situation der Obdachlosen arbeitet, und nicht nur den status quo durch eine Mahlzeit oder ein temporäres Dach erträglicher macht, ist einmalig in Deutschland, so weit ich weiß. So kommt es, dass eine Berlinerin im Rostocker Exil einen Verein in Heidelberg unterstützt.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Ausdauer und Erfolg bei Ihren Bemühungen."

Es gibt aber auch eine Vielzahl von Firmenspendern, die den Mut haben, sich für eine

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

nicht gerade prestigeträchtige, benachteiligte Gruppe von Menschen offen zu engagieren. Es ist uns wichtig, diesen mutigen Förderern für ihr gesellschaftspolitisches Engagement zu danken und sie als gute Beispiele zu benennen:

Beckman Coulter, Krefeld

Im Okt. 2010 erreichte uns folgendes Mail:

„Sehr geehrte Damen und Herren, unser Unternehmen spendet in jedem Jahr Geld für eine Organisation mit dem DZI-Siegel, statt zur Weihnachtszeit Karten oder Geschenke an Kunden zu verteilen. In diesem Jahr haben wir uns entschieden, unsere Spende von € 2.500 an Ihren Verein zu überweisen."

Auf Nachfrage fanden wir heraus, dass die Jury außer vom DZI Spenden-Siegel vor allem auch von unserer Homepage überzeugt wurde, auf der unsere Arbeit treffend beschrieben ist. In der Beckman Coulter Mitarbeiterzeitung vom Dezember 2010 wurde eine ganze Seite dem besonderen Schicksal obdachloser Menschen sowie der Arbeit von OBDACH e.V. gewidmet.

Kalkmann Wohnwerte

Am 11. Juli 2010 weihte die KALKMANN WOHNWERTE GmbH & Co. KG ihr neues, aufwändig saniertes Bürohaus in der Weststadt ein. Henning Kalkmann bat seine Gäste, keine Geschenke mitzubringen, sondern stattdessen für die Arbeit von OBDACH e.V. zu spenden. Sein Engagement für OBDACH e.V. formuliert er so: „Da ich meinen Kunden Wohnungen und Häuser als Eigentum vermittle, ist es mir ein persönliches Anliegen, jene zu unterstützen, die nicht einmal die Mittel haben, eine Unterkunft zu mieten." Der eingegangene Spendenbetrag wurde großzügig auf 5.000 € aufgerundet. Henning Kalkmann ist schon seit vielen Jahren ein verlässlicher Freund und Förderer der Arbeit von OBDACH e.V.

Rotary Club Heidelberg-Neckar

Die Tradition wird weiter gepflegt, denn auch 2010 verlegte der Club eines seiner wöchentlichen Treffen in der Vorweihnachtszeit in den OBDACH-Treff. Nach der Erledigung der Club-Formalitäten durch den Präsidenten Henning Kalkmann und der traditionellen Information über die Arbeit von OBDACH e.V. fand während des Abendessens ein reger Gedankenaustausch statt. Bevor man sich in bester Stimmung verabschiedete, überreichte Henning Kalkmann eine Weihnachtsspende in Höhe von 1.750 € - wieder ein substantieller Beitrag zur Aufrechterhaltung der Arbeit mit den Menschen, die unserer Hilfe am dringendsten bedürfen.

Crowne Plaza Hotel Heidelberg

Seit 2005 stellt das benachbarte Hotel unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern Tiefgaragenplätze zum Kurzzeitparken kostenlos zur Verfügung.

Rhein-Neckar-Zeitung

Auch in diesem Jahr unterstützte die RNZ die Arbeit von OBDACH e.V. mit kostenlosen Anzeigen: 2010 waren es wieder 21 Anzeigen.

Mehr Wiederholungstäter

Baier Digitaldruck, Conceptaplan, Falk & Co GmbH, Friedel Metzgerei Handschuhsheim, G.I.M. Gmbh, H+G BANK, Heidelberger Hausverwaltung, Heidelberger Volksbank, Henkel AG & Co. KG, i+o Heidelberg, Johanniter Hilfsgemeinschaft Kurpfalz, Legron Bäckerei Heiligkreuzsteinach, LMB Werbeagentur GmbH, Neue Energie Heidelberg, Planungsbüro 07 GmbH, Sparkasse Heidelberg, Vanselow Treuhand GmbH, Virtual Forge GmbH.

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

Persönliches

Dr. Marie Luise Kienle †

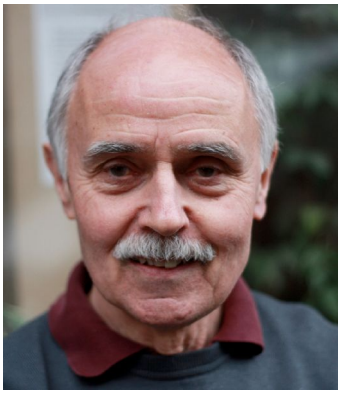
ist am 10. Jan. 2010 verstorben. 1928 in Göttingen geboren, kam sie nach Schul- und Studienjahren in Göttingen, Potsdam, Lindau und Zürich nach Heidelberg, wo sie ihr Studium der Zoologie und Biologie mit der Promotion abschloss. Es folgten viele Berufsjahre in der Forschung bei der BASF in Ludwigsburg – bis zur Pensionierung 1988.

In den Jahren 1995 bis 2002 war Frau Dr. Kienle Mitglied des Vorstandes von OBDACH e.V. (damals

schen). Sie sorgte für Harmonie und Ausgleich in den engagierten Debatten der regelmäßigen Arbeits- und Vorstandssitzungen, führte dabei jahrelang das Protokoll und bemühte sich in all ihren Beiträgen, die Anliegen von OBDACH e.V. – nämlich Betreuung und Hilfe für entwurzelte Menschen in unserer Gesellschaft – in den Vordergrund zu stellen.

Wir behalten Frau Dr. Kienle als eine Mitstreiterin in Erinnerung, die mit viel Menschlichkeit und Herzenswärme die Betreuungsarbeit für obdachlose Menschen mitgestaltete.

Bürgerplakette für Dr. Alex Füller



Alex Füller wurde 2005 Mitglied des Vereins und sofort in den Vorstand gewählt. Von Anfang an baute er unsere Beschäftigungsinitiative auf, die unter seiner umsichtigen Führung zum Erfolgsmodell wurde. Konnte er 2005 schon 17 Betreuten einen 6- bis 9-monatigen Zusatzjob vermitteln, waren es 2010 bereits 37 Betreute, die einer Beschäftigung nachgingen – eine unglaubliche Erfolgsgeschichte.

Diese Leistung sowie sein ungebrochenes Engagement für eine humane Bürgergesellschaft belohnte die Stadt Heidelberg mit der Verleihung der Bürgerplakette.

Dankeschön

Zum Schluss bleibt uns nur noch, allen herzlich zu danken, deren Anerkennung, Mitarbeit, Geld- oder Sachspenden es OBDACH e.V. ermöglicht und unser Team ermutigt haben, den Menschen zur Seite zu stehen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Die Mühen des Neubeginns fordern Betroffene und Helfer gleichermaßen. Die Wechselbäder von mühsamem Aufstieg und schnellem Absturz, von stolzem Glücksgefühl beim Gelingen und tiefer Enttäuschung beim Versagen hinterlassen Spuren auf beiden Seiten.

Unser Team schöpft Kraft aus der Gewissheit, das Richtige zu tun und einen Beitrag dafür zu leisten, unserer Gesellschaft ein humanes Gesicht zu bewahren. In diesem Bemühen nicht alleine dazustehen, sondern vielfältiger Unterstützung unzähliger Menschen und Unternehmen gewiss zu sein, spornt an, die uns gestellte Aufgabe auch künftig zu erfüllen und dabei immer besser zu werden.

Heidelberg im Juni 2011

Albertus L. Bujard
Vorsitzender

Dr. Adelbert von der Recke
Stellv. Vorsitzender

Dr. Thomas Plieninger
Stellv. Vorsitzender

Elfi Weber
Beisitzerin

Dr. Alex Füller
Beisitzer

Jahresbericht 2010

Mitgliederversammlung am Montag 27. Juni 2011

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Bahnhofstraße 3
69115 Heidelberg
www.obdach-hd.de

Öffnungszeiten:

Montag/Mittwoch/Freitag
10 bis 12 Uhr

Montag
14 bis 16 Uhr

Geschäftsstelle:

Fon: 06221-16 74 94

Fax: 06221-61 95 08

verein@obdach-hd.de

Sozialarbeiter:

Fon: 06221-61 95 07
Fax: 06221-650 58 73

Sozialarbeiter@obdach-hd.de

Spendenkonto

Konto-Nr. 101 71 95

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

dzi

DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND